

Waldwässerung Renchen



Forstrevier Renchen

Ein Gemeinschaftsprojekt, mit landesweitem Pilotcharakter

Zur Verbesserung der waldökologischen Verhältnisse wurde in einem 100 ha großen Auewaldgebiet im Jahr 2002 ein Bewässerungssystem eingerichtet



Und das mit großem Erfolg. Rund 5 Jahre nach Abschluss der Maßnahme zeigt sich der Auewald in Renchen in ganz anderem Licht. Was ist passiert?

Projektansatz

Durch die Besiedelung und Industrialisierung wurde kaum ein anderes Ökosystem so sehr in Mitleidenschaft gezogen, wie unsere Auewälder. Diese Entwicklung hat auch der Rechner Auewald durchlebt. Heute sind die hohen ökologischen und ökonomischen Kosten bekannt, die die Zerstörung der Flussauen und Auewälder verursacht hat.

Auewälder haben einen hohen Erholungswert, speichern Wasser und verbessern die Grundwasserqualität. Die Vielfalt der vorkommenden Tierarten unterstreicht deren hohe ökologische Bedeutung.

Maßnahmen

Unterschiedlichste biotopverbessernde Maßnahmen wurden umgesetzt. Im Einzelnen waren dies:

- Erhalt und Unterhaltung des bestehenden Grabensystems.

- Anbindung des Glimenbaches in das Bewässerungssystem
- Herstellen neuer mäandrierender Gräben
- Neuanlage von Amphibienlaichzonen und Flachwasserzonen
- Schaffung von Retentions- und Einstauflächen

Insgesamt konnten in dem 100 ha großen Auewaldgebiet 11 km mäandrierende Gräben neu angelegt oder instand gesetzt werden. 7 Amphibienlaichzonen wurden angelegt.

Monitoring durch die Forstliche Versuchsanstalt, Freiburg (FVA)



Die FVA beobachtet über drei Jahre die Entwicklung des Auewaldgebietes. Daten für die wissenschaftliche Auswertung brachten die im Gebiet vorhandenen

Grundwassermessstellen und zwei Thomsonwehnanlagen an denen der Wasserabfluss aus dem Gebiet gemessen wurde.